Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Band: 5 (1948)

Heft: [1]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationalpark zu bagatellisieren und anderseits das Spölwerk gleichsam als einzige Möglichkeit erscheinen zu lassen, die Stromversorgung unseres Landes in entscheidender Weise zu verbessern. Beides ist absichtliche Irreführung!

Lieber Leser! Glaubst Du wirklich, Du könntest Dich der Pflicht entziehen, in den kommenden Monaten für die Unantastbarkeit unseres Naturreservats zu werben? Wehrlose Pflanzen und Tiere rufen verzweifelt Deine Hilfe an, zum Schutze gegen Menschen, die längst jeden Sinn für die Naturschönheiten über Bord geworfen haben und nicht wahr haben wollen, dass jedes Pflänzlein und jedes Tier auch ein Lebensrecht besitzen, das sogar älter ist, als jenes des homo sapiens. Denke immer daran, solange die Gefahr für unseren Park nicht endgültig abgewendet ist!

Aus der Monatsversammlung vom 8.12.1947.

Herr H. Marchand referierte unter dem Titel "Einiges über italienische Chrysochloa" in sehr interessanter Weise über die Verbreitung dieser Käfergattung auf der italienischen Halbinsel. Wir verdanken dem Referenten eine Zusammenfassung seiner Ausführungen, die wir auf S. 1-2 wiedergeben.
Dr. H. Beuret demonstrierte unter dem Titel "Zwei interessante Thecliden" Laeosopis roboris Esp. und Artopoëtes pryeri Murr. Das Verbreitungsgebiet von roboris fällt im grossen und ganzen mit demjenigen von Graellsia isabellae Graells zusammen, jener interessanten Saturnide, die allgemein als Reliktform angesehen wird. Die Angaben Rühls (1895), wonach roboris bei Bozen und Meran (Südtirol) gefunden worden sei, sind unrichtig; dagegen finden sich verschiedene inselartige Vorkommen in den französischen Departementen Basses Alpes, Alpes Maritimes, Lozère, Drôme und Pryénnes orientales. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Art liegt aber offenbar auf der Iberischen Halbinsel, wo namentlich die Gebirgszüge Nord- und Centralspaniens, ferner Nordportugals von ihr bewohnt werden, wobei das Tier bis 1000 m. hoch steigt. Die Nominatform roboris Esper wurde 1793 von Esper und einige Jahre später von Hübner unter dem Namen evippus Hb. abgebildet und später von Oberthür, der die französische Form als Stammform betrachtete, escorialensis Obth. getauft. Verity hat 1943 den spanischen Tieren wieder die Rechte der Stammform zuerkannt und dafür die "Rasse" der französischen Alpen als demissa Vrty abgetrennt. Letztere weist eine stärkere blaue Bestäubung als die Stammform auf, namentlich auf den Hinterflügeln, dessen Aussenrand mit 3 und mehr blauen Flecken geziert sind, die dem roboris-Männchen meistens fehlen. Portugiesische roboris sollen auf der Unterseite ein kräftigeres orangerotes Antemarginalband aufweisen und wurden deshalb von Staudinger schon 1891 als lusitanica Stdgr. abgetrennt.
Pryeri Murr. stammt aus Ostasien (Amurgebiet, Japan) und erinnert, rein äusserlich betrachtet, zunächst eine riesige, unserem argiolus L. scheinbar nahestehende Form. Die systematische Stellung dieser Art ist umstritten. Obschon Rühl bereits 1895 pryeri als einen Uebergang von Thecla zu Lycaena bezeichnet hatte und Chapman 1909 für diese Art das Genus Artopoëtes aufstellte, wird das Tier von den Lepitopeterologen deutscher Zunge an den Schluss der arion-Gruppe gestellt, sogar noch 1936 von Forster, in seiner "Revision des Tribus Lycaenini". Dagegen hat Stempffer bereits 1938 Forster kritisiert und hervorgehoben, dass pryeri viel eher unter die Thecliden einzureihen sei, zu welcher Ansicht sich auch der Referent bekennt. Eine Kollektion roboris und pryeri, sowie Zeichnungen der männlichen Genitalien beider Arten, unterstützten das Gesagte.
Herr Dr. Benz demonstrierte ein tadelloses Weibchen, hervorgegangen aus der Kreuzung Cel.galli Rott. x lineata v.livornica Esp. Herr Stöcklin Serien von Tr. dubitata L. u. sabaudiata L., die er am 23.11.47 in der Höhle am Gempen (Jura) erbeutet hat.

Mutation: Herr L. Paravicini ist aus unserem Verein ausgetreten.